

0 231 | 132 0 Aktuell

Sicher leben in Dortmund und Lünen

November 2022

Newsletter-Ausgabe 08

Liebe Leserinnen und Leser von 132 0 Aktuell

während die Narren am 11.11. ausgelassen den Beginn der fünften Jahreszeit feiern, sind sicherheitstechnische Fachberater alarmiert. Die Zeitumstellung am letzten Oktobersonntag läutet schließlich die „**dunkle Jahreszeit**“ ein. Gerade nach den beiden „Corona-Jahren“ mit einem Rückgang der Wohnungseinbruchszahlen dreht sich der Trend so langsam. So richtig angekommen ist das bisher nur bei wenigen (leider betroffenen) Bürgern - zu gering scheint das Risiko selbst Opfer dieser stark belastenden Straftat zu sein.

Für uns war es Grund genug, das Team von **132 0 Aktuell** weiter zu verstärken. Mit **Martin Binkowski** klärt ein weiterer Diplom-Ingenieur über Schwachstellen und Gefahrenherde auf und berät Dortmunder und Lünener Bürger.

Außerdem zeigen wir in dieser Ausgabe auf, wie Betrüger die **Energiekrise** für ihre Zwecke missbrauchen und welche neue Masche **Hundebesitzern** zu schaffen macht. Es gibt also genug zu tun - da können wir auf Kriminelle, die den **Notruf** missbrauchen gerne verzichten. Warum uns einer dieser Spaßvögel durch seine Dusseligkeit dann aber tatsächlich zum Schmunzeln gebracht hat, lesen Sie diesmal wieder in der Rubrik „**Und dann war da noch...**“.

Spannende Erkenntnisse und gute Unterhaltung bei der Lektüre des November-Newsletters wünschen



Indra Naskar



Markus Schettke



Martin Binkowski



Unser Online-Vortrag findet an jedem **ersten Donnerstag im Monat um 17 Uhr** statt. Möchten Sie daran teilnehmen oder diesen Newsletter abonnieren?

Rufen Sie uns unter **0231 | 132-7953** an oder schreiben Sie uns eine E-Mail: vorbeugung.dortmund@polizei.nrw.de

Besondere Fälle aus den letzten Wochen

Zivilcourage Teil 2

In der letzten **132 0 Aktuell** berichteten wir über Sachverhalte, in denen Menschen Hilfe von Außenstehenden benötigten. Seither ereigneten sich weitere tätliche Angriffe, bei denen Helfer einschreiten und Schlimmeres verhindern konnten. In der Nähe des **Polizeipräsidiums** rief eine 77-Jährige laut um Hilfe, weil ein Räuber, der es auf ihren PKW abgesehen hatte, sie aus dem Auto ziehen wollte. Hier konnte ein mutiger Nachbar den Täter in die Flucht schlagen.

In **Brackel** wurden zwei Frauen Zeugen, wie zwei junge Erwachsene auf einen 41-Jährigen einschlugen. Sie mischten sich **aus sicherer Entfernung verbal** ein, woraufhin die Peiniger von ihrem Opfer abließen.

Dagegen stehen zwei Fälle in der **Nordstadt**. Zum einen wurde das Opfer eines Überfalls durch Faustschläge verletzt, als der Betroffene mit Hilfe eines Zeugen den Angreifer bis zum Eintreffen der Polizei festhielt. Zum anderen verhalf ein scheinbar unbeteiligter Zeuge einem Dieb zur Flucht. Wie später ermittelt werden konnte, handelte es sich dabei um einen Komplizen.

Was Sie als couragierter Helfer beachten sollten, haben wir in unserer letzten Ausgabe vorgeschlagen. Diesmal möchten wir Ihnen Hinweise zum Gebrauch eines **Handalarmgerätes** geben, das wir Ihnen in einem unserer Online-Vorträge bereits vorgestellt haben und das Ihnen bei Übergriffen wertvolle Hilfe leisten kann.

- Das Gerät sollte **griffbereit** mitgeführt werden und an „unsicheren“ Orten mit dem Band um den Hals getragen werden.
- Ziehen Sie den Stift aus dem Handalarmgerät heraus und lassen es einfach zu Boden fallen. Durch den schrillen Alarm-Ton wird sofort **Öffentlichkeit** hergestellt.
- Die **Schrecksekunde** des Täters kann zur eigenen Flucht genutzt werden bzw. lenkt ihn von einem weiteren Vorgehen ab.
- Der Angreifer kann das Gerät nicht ausschalten, da sich der Stift zum Deaktivieren noch bei Ihnen am Band befindet. Auch kann er die Batterie nicht entfernen, da dafür das Gehäuse aufgeschraubt werden müsste.
- Das Gehäuse besteht aus **bruchfestem Kunststoff** und kann daher ohne Werkzeug nicht zerstört werden.
- Die beste Wirksamkeit erzielt ein Gerät, dessen Alarm-Ton eine Lautstärke von mindestens **120dB** aufweist und mit einem **9-Volt-Block** betrieben wird.

Betrug mit Energiepauschale

Kriminelle passen seit jeher ihre Begehungsweisen sehr schnell sich ändernden Lebensumständen an und nutzen auch Krisen für ihre Delikte aus. Gegenwärtig ist es die Angst vor steigenden Energiekosten. So versenden sie Emails und SMS im Namen von Banken oder des Finanzministeriums. Darin wird dann behauptet, dass vor einer Auszahlung der Energiepauschale noch persönliche Daten des Empfängers überprüft werden müssten.

- Geben Sie nach Erhalt einer solchen Nachricht nie Ihre Zugangsdaten heraus.
- Banken und Sparkassen werden Sie niemals nach Ihren persönlichen Zugangsdaten fragen.
- Nehmen Sie im Zweifelsfall Kontakt zu Ihrer Filiale auf.
- Erstellen Sie gegebenenfalls Anzeige bei der Polizei.

Leuchthalsband für Hunde?

Erinnern Sie sich an den Mann, der auf einem Supermarktparkplatz in Lünen Parkgebühren erschwindelte (siehe Ausgabe 6)? Nun ist in Essen eine ganz ähnliche Masche bekannt geworden. Dort geben sich Schwindler als Mitarbeiter der Stadt aus und „kontrollieren“ insbesondere in der Dämmerung gezielt Hundebesitzer. Sie weisen auf fehlende blinkende oder leuchtende Halsbänder hin und bemängeln fehlende **Hundesteuermarken**, um vor Ort ein Bußgeld zu ergaunern. In einzelnen Fällen wird massiver Druck ausgeübt, um der Forderung Nachdruck zu verleihen.

- Mitarbeiter des kommunalen Ordnungsdienstes sind in der Regel **uniformiert**. Mitarbeiter in bürgerlicher Kleidung werden von Ihnen kein Verwarngeld verlangen, das vor Ort zu entrichten ist.
- Hunde müssen natürlich **keine** Leuchthalsbänder tragen. Allerdings sorgen diese in der Dunkelheit dafür, dass andere Spaziergänger nicht von einem herannahenden Hund überrascht werden.
- Sollten Sie Zweifel an der „Echtheit“ der Kontrolleure haben, wenden Sie sich an das Bürgertelefon der Stadt Dortmund unter der Rufnummer **50-28888** oder lassen Sie sich über die **50-0** entsprechend weiterverbinden. In Lünen ist das Ordnungsamt unter den Rufnummern **104-0** zu erreichen.
- Sollten Sie Opfer einer Straftat sein, rufen Sie die Polizei unter der **110** an. Geben Sie hier nach Möglichkeit eine genaue Täterbeschreibung.

In eigener Sache

Möchten Sie sich die vorherigen Newsletter ansehen, können Sie dies unter <https://dortmund.polizei.nrw/artikel/neuer-newsletter-kriminalitaet-zum-nachteil-von-senioren>

Ausgedruckte Exemplare der **132 0 aktuell** liegen für Sie außerdem im Eingangsbereich des Polizeipräsidiums Dortmund bereit.

Wussten Sie schon...

■...wie unsere Kollegen ein Tourniquet verwenden?

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns ein Sachverhalt, bei dem die eingesetzten Streifenbeamten nach einem Körperverletzungsdelikt auf zwei schwer verletzte Personen trafen. Mit dem **Tourniquet**, einem besonderen Druckverband, konnte hier die Blutung gestoppt werden, sodass das Leben der Betroffenen gerettet werden konnte.

Übrigens: Ein Einsatz in der zivilen Ersten Hilfe ist auch denkbar, z.B. nach Verkehrsunfällen.

■...dass der „Erfinder“ der Betrugsmasche **Falscher Polizeibeamter am Telefon** vor drei Wochen in der Türkei zu **400 Jahren Haft** verurteilt wurde?

Er wurde vor zwei Jahren gemeinsam mit 67 weiteren Tätern verhaftet. Von der geschätzten Betrugssumme von **120 Millionen Euro** konnten 60 Millionen eingezogen werden. Wenige Tage nach dem Urteil wurden in Izmir weitere 30 Personen aus dem **Clan-Milieu** festgenommen und nochmals 30 Millionen € sichergestellt. Dieser Erfolg ist maßgeblich den Kollegen von der **Münchener Polizei** zu verdanken, die jahrelange Ermittlungsarbeit leisteten. Wir hoffen, dass die Geschädigten ihr Erspartes zumindest teilweise zurückbekommen und das rigorose Vorgehen gegen diese Banden Signalwirkung zeigt.

Und dann war da noch...

... der kriminelle Spaßvogel

So richtig lustig sein wollte am zweiten Oktoberwochenende ein gelangweilter Dortmunder. Dieser meldete über den **Notruf 110** eine Person, die mit einer Schusswaffe im Hosenbund auf dem Weg zum **Hörder Bahnhof** sei. Eine genaue Personenbeschreibung konnte der Anrufer dann auch gleich mitliefern. Demnach sei der Täter eher klein und würde u.a. eine weiße Jacke und weiße Schuhe tragen. Unsere Kollegen trafen kurze Zeit später ein und konnten die beschriebene Person dann auch tatsächlich antreffen. Zur allgemeinen Überraschung handelte es sich dabei jedoch um unseren Anrufer.

Aufgrund seiner Einfältigkeit und in Ermangelung jeglicher Kreativität beschrieb dieser am Telefon einfach detailliert sich selbst. Das ungeschickte Vorgehen schützt den Mann indes nicht. Wegen des **Missbrauchs von Notrufen** und dem damit verbundenen überflüssigen Einsatz von mehreren Polizeikräften ermittelt die Staatsanwaltschaft Dortmund gegen den Mann nach **§145 Strafgesetzbuch**.

